**Bildung in Performance. Kollektive ästhetische Situationen als Ausgangspunkt für Bildungsprozesse**

Bernadett Settele

Performance bietet einen Ausgangspunkt für Bildungsprozesse: Insofern sie individuelle Subjekte affiziert und ausrichtet; insofern sie ihre Verantwortlichkeit herausfordert und sie mit dem Geschehen und den Performer:innen als dessen Protagonist:innen verwickelt; und insbesondere, insofern darin eine kollektive Adressierung wirksam wird, als Einladung mit der Aussicht, gemeinsam etwas zu erreichen – als Partizipationsversprechen.
Diesem Fokus folgend, geht diese Untersuchung von zwei Setzungen aus: Sie betrachtet *erstens* ein Exempel aus der Performancekunst anhand seiner Rezeption. Sie geht *zweitens* auf die Suche nach theoretischen und methodischen Möglichkeiten, den kollektiven ästhetischen Qualitäten der darin entstehenden Bildungen nachzugehen. Dabei geraten die Verhältnisse und Bezüglichkeiten in den Blick, die darin entstehen, die ambivalenten und diffusen sowie auch die unangenehmen und überfordernden Qualitäten der Situation. Die Untersuchung fokussiert auf die Performance *Prom* (2015) von Philippe Wicht, als eine als affiziert erfahrene Teilhabe an einer kollektiven ästhetischen Situation, die zu Beginn meiner Forschung und bei der Suche nach einem Beispiel auf die beschriebene Art ‚getroffen' und mich offenbar auch nachhaltig beeindruckt hat. *Prom* wurde somit zum Ausgangspunkt für dieses Forschungsvorhaben.
Mit dem Begriffsinstrument der ‚kollektiven ästhetischen Situation' bezeichne ich einen geteilten Erfahrungs- und Handlungsraum, in dem die Anwesenden zum Gegenstand einer Situation der Kunst werden und zu ihrer Medialität der Situation beitragen – durch ihre Gefühle, ihre Äußerungen und ihr Mittun, aber auch durch ihre Ansprechbarkeit, ihr Bewegtwerden und ihre Körperlichkeit, und dabei spielt auch ihr Gewordensein bis zu dieser Situation eine Rolle. Der Begriff bezeichnet zugleich eine durch zeitgenössische Performancepraktiken hergestellte Raumzeit, in all ihrer Komplexität und Widersprüchlichkeit, gebrochen und nicht zuletzt auch selbstreflexiv.
Affiziertsein kann zu Theoriebildung führen. Dieses Buch ist einer einzigen Performance gewidmet und zeichnet, aus der Perspektive transformatorischer Bildungsprozesse und ästhetischer Bildung, nach, was darin passiert, was wirkt – und was bildet. Die Untersuchung dessen beschreibt und analysiert zunächst das, was geschieht und das, was dadurch bewirkt wird, und rahmt dies durch kunst-, sozial- und performancetheoretische Perspektiven. Des Weiteren zieht sie zur Theoretisierung dieser Bildungen kunstpädagogische, bildungs- und subjekttheoretische Perspektiven bei. Aufgrund des in der Performance Erfahrenen und Erlebten liegt ein Fokus darauf, mit der Judith Butlers Theoriebildung, als einer postfundamentalistischen und letzten Endes auch subjekttheoretischen Perspektive, einen

philosophischen Zugriff auf das Thema der (individuellen und kollektiven) Subjektbildung in Performance zu formulieren.
Diese Dissertation ist ein Vorschlag für eine Erweiterung kunstpädagogischer Forschung auf dieses vielschichtige Thema: Die Untersuchung zielt auf der theoretischen Ebene auf die Verflechtung von kunst-, bildungs- und subjekttheoretischen Ansätzen ab, um ‚Bildung in Performance' interdisziplinär zu perspektivieren. Grundlegend für das methodische Framework ist der Ausgangspunkt von einer indirekten Empirie, um den Eindrücken ‚in Performance' reflektiert nachzugehen, sie zu ‚affiziert zu schreiben' und mit Theorien anzureichern. Die Untersuchung versteht sich als grundlegender Beitrag zum Arbeiten in ‚Situationen' der Kunst in Kunstpädagogik und Kunstvermittlung und betrifft damit besonders das Arbeiten in Gruppen.

*Bildung in Performance. Kollektive ästhetische Situationen als Ausgangspunkt für Bildungsprozesse* erscheint bei transcript Verlag 2026

Philippe Wicht: Prom, 2015, Performancepreis Schweiz, im Kunstmuseum Luzern. © LeeLi Photography / Performancepreis Schweiz. Nutzung mit freundlicher Erlaubnis der Fotografin und von Performancepreis Schweiz.

Screenshot aus der Bildsuche: ‚carrie 1976 poster' (duckduckgo). Das Copyright liegt bei den entsprechenden Autor:innen der Poster und den Filmstudios.